

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Sportausschusses
am 14.10.2015**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale)

Zeit: 17:07 Uhr bis 18:24 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend waren:

Fabian Borggrefe	Ausschussvorsitzender
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
	Teilnahme ab 17.10 Uhr
Frank Sänger	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Gernot Topper	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wunscher	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
	Stellvertreterin für Herrn Cierpinski
Andreas Hajek	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
	Teilnahme ab 17.18 Uhr
Ute Haupt	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion im Stadtrat Halle (Saale)
Sten Meerheim	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion im Stadtrat Halle (Saale)
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBURGER für Halle - NEUES FORUM
Mario Kerzel	Sachkundiger Einwohner
Christian Kirchert	Sachkundiger Einwohner
Jan Christoph Rödel	Sachkundiger Einwohner
	Teilnahme ab 17.18 Uhr
Stefan Schmidt	Sachkundiger Einwohner
Andrej Stephan	Sachkundiger Einwohner
Oliver Thiel	Sachkundiger Einwohner
Martin van Elten	Sachkundiger Einwohner

Verwaltung:

Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Katharina Becker	Controllerin im Geschäftsbereich Kultur und Sport
Aurel Siegel	Fachbereichsleiter Sport
Kirsten Schneider	Abteilungsleiterin Finanzen
Uta Rylke	Protokollführerin

Gäste:

Holm Lischewski	Investor Sportparadies
Andreas Silbersack	Vorstandsvorsitzender des Universitatssportvereins Halle e.V.

Entschuldigt fehlten:

André Cierpinski	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Katja Müller	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion im Stadtrat Halle (Saale)
Rüdiger Ettingshausen	Sachkundiger Einwohner
Jonas Liebing	Sachkundiger Einwohner

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die öffentliche Sitzung wurde von **Herrn Borggrefe** eröffnet und geleitet. Er stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

Herr Borggrefe bat um Abstimmung zum Rederecht von Herrn Lischewski.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Der Sportausschuss erteilte zum TOP 7.1 Herrn Lischewski, Investor des Sportparadieses, Rederecht.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Borggrefe bat zur Tagesordnung darum, dass der

TOP 7.1. Bericht zum Stand Sportparadies

vor den TOP 4 Beschlussvorlagen gezogen wird, damit Herr Lischewski nicht so lange warten muss.

Er bat um Abstimmung seines Vorschlags.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt
1 Enthaltung

Herr Borggrefe fragte, ob es zur Tagesordnung weitere Änderungswünsche oder Anmerkungen gibt. Da dies nicht der Fall war, rief er zur Abstimmung der geänderten Tagesordnung auf:

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Die Tagesordnung wurde festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 09.09.2015
- 7.1 Stand Sportparadies
Berichterstattung durch Herrn Lischewski, Investor
4. Beschlussvorlagen

- 4.1. Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2016 sowie den Beteiligungsbericht über das Jahr 2014
Vorlage: VI/2015/01200
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.2. Auswertung von Sportveranstaltungen mit städtischer Förderung
- 7.3. Sportförderung - zukünftige Schwerpunktsetzung im Rahmen der Veranstaltungsförderung
(Fortführung der Diskussion aus der Sitzung vom 09.09.2015)
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 09.09.2015

Es gab keine Änderungen oder Ergänzungen zur Niederschrift vom 09.09.2015.

Herr Borggrefe bat um Abstimmung der Niederschrift.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
2 Enthaltungen

zu 7.1. Stand Sportparadies

Herr Borggrefe gab das Wort an Herrn Lischewski, den Investor des Sportparadieses.

Herr Lischewski stellte sich den Mitgliedern vor. Er ging anfangs darauf ein, dass er bereits zwei Jahre davor im Sportausschuss zu dieser Thematik anwesend war. Damals waren die notdürftigsten Sicherungsmaßnahmen am Rohbau gemacht worden, weil es Schwierigkeiten mit der Finanzierung gab. Sämtliche Angebote wurden erstellt; den Bodenaustausch hat es gegeben, so dass eine Nachfinanzierung notwendig war. Für die Mehrkosten hatte er damals keine Finanzierungsmöglichkeit gefunden. Jetzt gab es die Idee, den Universitätssportverein Halle e.V. (USV) mit einzubinden. Es soll zwischen dem gemeinnützigen Sport und dem kommerziellen Angebot für Freizeitsport eine Verzahnung erfolgen; dieses Modell wurde auch beim Land Sachsen-Anhalt so vorgestellt.

Herr Lischewski teilte mit, dass es dazu nächste Woche mit dem Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wiegand, einen Termin geben wird. Ziel ist es, ein erweitertes Konzept zu erstellen und dem USV Halle e.V. die Möglichkeit für eine Hallennutzung zu geben. Er bat um die Unterstützung der Stadt Halle (Saale). Er bot den Mitgliedern an, sich auch vor Ort im Frühjahr über die Möglichkeiten im Sportparadies informieren zu können.

Er bat um Rederecht für Herrn Silbersack, Vorstandsvorsitzender des USV Halle e.V., damit dieser die Vorstellungen des USV Halle e.V. im Sportparadies erläutern kann.

Herr Borggrefe rief zur Abstimmung der Erteilung des Rederechts für Herrn Silbersack auf.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
1 Enthaltung

Der Sportausschuss erteilte Herrn Silbersack das Rederecht.

Herr Silbersack erläuterte, dass der Universitätssportverein (USV) Halle e.V. auf 50 Liegenschaften verteilt ist und seit 1990 über keine eigene Sporthalle verfügt. Der Verein hat 22 Sektionen mit 3000 Mitgliedern und hat große Schwierigkeiten, genug Hallenzeit zu bekommen.

Im Juli 2015 kam er erstmals mit Herrn Lischewski zusammen und hat diesem die Situation des USV Halle e.V. dargestellt. Der USV Halle e.V. plant, den südlichen Teil des Sportparadieses als Sporthalle zu nutzen und einen Pachtvertrag mit Herrn Lischewski abzuschließen. So ist die Idee der Zusammenarbeit entstanden.

Herr Silbersack betonte, dass sich der USV Halle e.V. freuen würde, wenn die Frage der Betriebskosten durch die Stadt Halle (Saale) im gemeinnützigen Teil unterstützt werden könnte.

Herr Borggrefe gab die Gelegenheit für Anfragen.

Frau Dr. Schöps verwies auf die Anfrage ihrer Fraktion im letzten Sportausschuss. Die dort gestellten Fragen wurden von Herrn Lischewski nicht beantwortet. Deswegen fragte sie zum aktuellen Stand der Baumaßnahmen und einer Wiederaufnahme bzw. Fertigstellung der Maßnahmen im Sportparadies.

Herr Lischewski antwortete, dass sich durch den Tod des damaligen Bauleiters die Fertigstellung des Rohbaus verzögerte. Jetzt hängt die Fertigstellung von der Zusage der Investitionsbank und des Landes Sachsen-Anhalt für das neu erstellte Konzept ab. Dann rechnet er mit 3 bis 4 Monaten bis zur Fertigstellung des Rohbaus; für den Innenbau sind weitere 6 bis 7 Monate vorgesehen.

Frau Dr. Schöps fragte nach, ob demzufolge mit einer Fertigstellung Ende 2016 zu rechnen ist.

Herr Lischewski antwortete, dass er sich noch nicht auf einen konkreten Termin festlegen will, da erst alles Weitere abgewartet werden muss.

Herr Borggrefe sprach an, dass es mehrere Gründe gab, weswegen der Bau gestockt hat. Zum einen war es der Tod des Bauleiters; zum anderen war es die Finanzierung, die nicht mehr stimmte. Er fragte, ob sich in der Finanzierungssituation jetzt etwas geändert hat.

Herr Lischewski antwortete, dass er dies jetzt selbst organisiert hat, da es anders nicht zu lösen war. Es gab viele Schwierigkeiten, die bewältigt werden mussten. Er hat mehr Geld selbst bezahlt. Jetzt ist wieder Handlungsfähigkeit gegeben. Er drückte seine Hoffnung aus, dass durch die Verhandlungen mit dem Land und den Banken eine Lösung für den Weiterbau gefunden werden kann.

Herr Borggrefe fragte nochmals zur Finanzierung nach.

Herr Lischewski antwortete, dass das Gesamtkonzept in Kürze dem Oberbürgermeister vorgestellt werden soll, so dass alle Beteiligten bei diesem Gesamtkonzept mit einbezogen wurden. Er drückte seine Hoffnung aus, dass alle hierbei einbezogenen Personen zusammen arbeiten und das Projekt zu Ende gebracht werden kann.

Herr Borggrefe fragte, ob Herr Lischewski der Investor dieses Projektes bleibt und der USV Halle e.V. demnach als Partner fungiert.

Herr Silbersack erklärte, dass der USV Halle e.V. für den investiven Teil Antragsteller für die Fördermittel und demzufolge der Investor für diesen Teil sein wird. Der USV Halle e.V. möchte gemeinsam mit der Stadt Halle (Saale) Fördermittel beantragen.

Herr Sänger fragte, wie hoch die Kosten durch die Unterbrechung der Baumaßnahme sind.

Herr Lischewski antwortete, dass es sich um 150.000 Euro für den Rohbau und um 140.000 Euro für Brand- und Vandalismusschäden handelt. Der Zeitverlust ist hierbei nicht mit eingerechnet.

Herr Borggrefe wies darauf hin, dass bei einer wohlwollenden Begleitung dieses Großprojekts eine transparente Darstellung und umfassende Informationen erforderlich sind. Ihm ist bekannt, dass es Unstimmigkeiten mit dem Tennisverein gab. Insofern wird der Sportausschuss sehr achtsam das Projekt begleiten.

Frau Haupt fragte nach der Konsequenz dieses Projekts, ob dies bereits im Haushalt 2016 mit betrachtet werden müsste.

Herr Silbersack antwortete, dass eine Antragstellung für 2016 erfolgen muss, wenn für das Projekt die Zustimmung von allen Seiten erfolgte. Dann würde im Jahr 2016 damit begonnen werden. Die Anträge sind noch nicht gestellt, ansonsten wäre der Sportausschuss bereits dazu informiert worden. Das Thema der Auslastung bei 13.000 qm wurde bei diesem Projekt vorher als Problem angesehen. Jetzt gibt es die Möglichkeit, durch die Verzahnung mit dem USV Halle e.V. eine höhere Auslastung zu erreichen. Dies scheint eine rentable Lösung zu sein.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Borggrefe dankte für die Ausführungen.

zu 4 **Beschlussvorlagen**

zu 4.1 **Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2016 sowie den Beteiligungsbericht über das Jahr 2014**
Vorlage: VI/2015/01200

Frau Dr. Marquardt gab anhand einer Präsentation einen Überblick zum Haushaltsplanentwurf 2016 für den Sport. Diese Präsentation ist in Session hinterlegt.

Frau Dr. Marquardt erläuterte, dass es Ziel ist, einen genehmigten und ausgeglichenen Haushalt zu haben. Dies ermöglicht Planungssicherheit für die Sportvereine. Es hat sich bewährt, dass zu Anfang des Jahres gleich über die Veranstaltungsförderung entschieden werden konnte und die Bescheide relativ schnell an die Zuwendungsempfänger gehen konnten. Eine schnelle Genehmigung des Haushalts ist von großem Interesse. Dies ist auch für die Fördermittelakquise sehr wichtig, um die Eigenanteile bringen zu können.

Frau Dr. Marquardt erklärte, dass es wichtig für 2016 ist, dass eine stabile Sportförderung gemäß der Förderrichtlinie ermöglicht werden kann. Es sind wieder ca. 902.000 Euro vorgesehen. Der ganzjährige Betrieb des Sparkassen Eisdoms wird vorausgesetzt; hier wurde ein Zuschussbedarf von 300.000 Euro wieder eingeplant.

Für die Investitionen werden die Flutmittelprojekte die Schwerpunkte in der Planung sein.

Frau Dr. Marquardt sprach an, dass es wichtig ist, dass es eine unveränderte Personalsituation gibt. Im Fachbereich Sport sind 12 Stellen und im Fachbereich Immobilien sind 33 Stellen für Platz- und Hallenwarte. Insgesamt sind 1,4 Millionen Euro für die Unterhaltung der Sportanlagen geplant.

Frau Dr. Marquardt erläuterte den Haushalt im Geschäftsbereich Kultur und Sport. Sie verwies auf Tariferhöhungen. Der Fachbereich Immobilien ist seit Dezember 2014 dem Geschäftsbereich Kultur und Sport zugeordnet. Die Erträge und Aufwendungen wurden planmäßig um 2 Millionen Euro erhöht. Sie erläuterte dies anhand der entsprechenden Folie aus der Präsentation.

Im Fachbereich Sport sind die Erträge und die Aufwendungen relativ stabil. Im Plan 2014 war nicht der Betrieb der Sportanlagen enthalten, da dies damals beim Fachbereich Immobilien angegliedert war. Es gibt Personalkostensteigerungen durch die Tariferhöhung in Höhe von ca. 30.000 Euro. Sie erläuterte kurz die einzelnen Produkte anhand der entsprechenden Folie in der Präsentation.

Zum Investitionsprogramm 2016 – 2019 machte **Frau Dr. Marquardt** deutlich, dass es hier hauptsächlich um Fluthilfeprojekte geht. Die Projekte mit den veranschlagten Mitteln wurden in den jeweiligen Jahresscheiben dargestellt. Dies wurde in der entsprechenden Folie der Präsentation dargestellt. Das größte Projekt ist die Wiederherstellung des Eissports, d.h. der Abriss der alten Eissporthalle und der Ausbau des Eisdoms. Sie benannte die übrigen Projekte mit den beantragten Mitteln.

Frau Dr. Marquardt wies darauf hin, dass in der nächsten Sitzung zum Haushalt der Sachstand bei allen Fluthilfeprojekten, die mit Sport zu tun haben, vorgestellt wird. Es gibt viele kleine Projekte für die betroffenen Vereine, die teilweise schon abgeschlossen sind. Damit erhalten die Mitglieder des Sportausschusses ein Gesamtbild zu den beantragten Mitteln, den abgeschlossenen Projekten und zu den nächsten Schritten in den laufenden Projekten.

Frau Dr. Marquardt erklärte, dass für die anderen Investitionsprojekte 450.000 Euro eingeplant wurden und zwar für den Sanitärcontainer in der Nordstraße und den Umbau des Sozialtrakts; die Erweiterung des Ruderhauses am Ruderkanal und die Sportförderung für Investitionen an Sportanlagen.

Herr Borggrefe wies darauf hin, dass noch eine zweite Lesung im Sportausschuss durchgeführt wird. Er gab die Gelegenheit für Anfragen zum vorgestellten Haushalt, hier ab Seite 815.

Herr Kerzel fragte zur Robert-Koch-Schwimmhalle, da Mehreinnahmen durch öffentliches Schwimmen im Haushalt stehen. Er fragte, wie diese generiert werden sollen. Die

Betriebskosten erhöhen sich um 23.000 Euro. Er fragte, ob dies mit dem Wegfall des Bundesstützpunkts zusammen hängt oder welche Gründe es hierfür gibt.

Frau Schneider antwortete, dass für die Robert-Koch-Schwimmhalle Erträge im Jahr 2014 über 100.000 Euro zu verzeichnen waren. Dies wird regelmäßig von der Bäder GmbH, differenziert nach Erlösen aus öffentlichem Schwimmen und Vereinsschwimmen, abgerechnet. Eine Ertragsanpassung erfolgte und zwar eine Erhöhung um 20.000 Euro.

Zur Erhöhung der Betriebskosten um 23.000 Euro antwortete **Frau Schneider**, dass die Bewirtschaftung durch den Fachbereich Immobilien zeigte, dass hier regelmäßig steigende Aufwendungen in den Verbrauchsmedien waren und deshalb auch eine Anpassung im Plan erfolgen musste.

Herr Helmich fragte zur Seite 837, zum Ersatzneubau Kraft- und Fechthalle. Diese Halle wurde dieses Jahr eröffnet; für den Planansatz 2016 stehen noch investive Maßnahmen in Höhe von 21.067 Euro. Er fragte, um welche Maßnahmen es sich handelt, da der Standort bereits fertiggestellt ist.

Frau Schneider antwortete, dass dies kein Aufwand sondern ein Ertrag ist. Laut Bewilligungsbescheid des Bundes sind die letzten Bundesmittel planmäßig im nächsten Jahr abzurufen. Der Bund hat es in der Jahresscheibe 2016 eingeplant, also wurde es auch hier dargestellt.

Herr Borggreve bat darum, dass noch auftretende Fragen in Vorbereitung auf die zweite Lesung schnellstmöglich an die Verwaltung gegeben werden.

Frau Haupt fragte zu den Pachtvereinen. Die dargestellten Summen für die Pachtvereine sind in etwa so geblieben. Manche Vereine haben mit den Pachtbedingungen etc. Probleme. Sie fragte, wie die Verwaltung das einschätzt.

Frau Dr. Marquardt antwortete, dass ihr nicht bekannt ist, dass Vereine ihren Pachtvertrag nicht mehr erfüllen können.

Herr Siegel bestätigte dies ebenfalls so; es gab keine Rückäußerung von Vereinen, dass diese Probleme mit der Finanzierung der Pacht bekommen.

Herr Hajek sprach den Betriebskostenaufwuchs in der Robert-Koch-Schwimmhalle an. Bei den Pachtvereinen wurden hier nicht mehr Mittel eingestellt, bei diesen steigen die Kosten von Wasser, Gas und Energie ebenso. Er fragte, ob es da einen Puffer für die Auszahlung gibt.

Frau Schneider antwortete, dass nach Förderrichtlinie die Möglichkeit besteht, dass den Pachtvereinen Bewirtschaftungskosten in Höhe von 50 % bzw. 65 % bewilligt werden; es ist nicht absehbar, dass gestellte Anträge nicht bedient werden können.

Herr Hajek fragte, welchen Stand die Überprüfung und das Abgleichen der ganzen Pachtvereine haben. Sicher müssen Verträge verlängert oder erneuert werden.

Frau Dr. Marquardt antwortete, dass Pacht- und Mietverträge geprüft wurden. Insbesondere ging es darum, dass die Vereine ein langfristiges Miet- bzw. Pachtverhältnis haben müssen, wenn sie Fördermittel für Investitionsmaßnahmen vom Land einwerben, da der Nachweis einer stabilen Nutzung über Jahre erbracht werden muss. Es hat sich für sinnvoll erwiesen, dass diese Mietverträge über einen längeren Zeitraum geführt werden.

Frau Dr. Schöps fragte zur Seite 817, Teilergebnisplan, Zeile 14, sonstige ordentliche Aufwendungen.

Frau Schneider antwortete, dass sonstige ordentliche Aufwendungen alle Aufwendungen der Kostenarten Gruppe 54 ff. betreffen, d.h., darin sind alle Umlagen, die die Verwaltung betreffen. Die Verwaltung des Fachbereichs Sport in der Nietlebener Straße hat in diesem Kontobereich Aufwendungen wie Telefon- und Geschäftsausgaben. Die Verwaltung hat kein eigenes Produkt, d.h. die Verwaltung wird anteilig auf alle Produkte umgelegt.

Herr Thiel fragte nach der Tendenz im Bereich Personalkostenförderung für Hallenwarte und Platzwarte. Hier gibt es seit 2013 eine Förderung für die Vereine.

Frau Schneider wies darauf hin, dass es möglich ist, dass die Vereine Zuschüsse für Personal, welches im 1. Arbeitsmarkt beschäftigt ist, bei der Stadt Halle (Saale) über die Anlage 8 beantragen können. Die Vereine könnten hier - wie für die Betriebskosten - einen Zuschuss in Höhe von 50 % erhalten. Für alle Vereine, die diesen Zuschuss für eine Arbeitskraft beantragt haben, ist auch ein Bewilligungsbescheid ergangen. Wie bei den Betriebskosten müssen die Vereine hier in Vorkasse gehen; nach Vorlegen der Abrechnung können sie für den abgerechneten Zeitraum in dem Bewilligungsbescheid 50 % der Bruttopersonalkosten erhalten.

Herr Thiel fragte, ob 2016 gegenüber 2015 für diese Position gleich bleibt oder ob eine Steigerung in 2016 zu erwarten ist.

Frau Schneider antwortete, dass die Antragsfrist laut Förderrichtlinie erst am 30.10. des laufenden Jahres endet und somit noch nicht alle Anträge vorliegen.

Herr Thiel fragte, ob es eine Tendenz zu diesen Anträgen zwischen den Jahren 2013 bis 2015 gibt.

Frau Schneider antwortete, dass die Tendenz leicht steigend ist. Nicht alle Vereine nehmen dieses Angebot in Anspruch, da der Verein die Kosten zur Hälfte selbst tragen muss.

Herr Borggrefe fragte zum Haushalt Eissport. Es gibt eine neue Situation mit dem Eisdome. Er fragte, ob es einen Puffer gibt, wenn sich die Zahlen doch anders gestalten sollten, da es 2014 noch nicht diese Situation gab und es keine Referenzzahlen dazu gibt.

Frau Schneider antwortete, dass der Sportbereich derzeit bei einem Zuschuss pro Jahr von 300.000 Euro liegt. Das Haushaltsjahr ist noch nicht beendet, so dass eine Abrechnung für ein vollständiges Jahr bisher noch nicht möglich war. Dies wird zu gegebener Zeit erfolgen. Gegebenenfalls muss eine Plananpassung für das Jahr 2017 erfolgen.

Herr Hajek fragte, ob es dann die Möglichkeit gibt, von den Nutzern den Mehrverbrauch zu verlangen.

Frau Schneider antwortete, dass es hierfür Verträge gibt.

Herr Hajek fragte, ob diese Verträge dynamisch sind.

Frau Dr. Marquardt antwortete, dass diese Verträge für fünf Jahre fest sind.

Herr Kerzel fragte, ob die Eismaschine der Stadt Halle (Saale) gehört.

Frau Dr. Marquardt erklärte, dass unter TOP 7 eine Mitteilung zu den Problemen mit der Eismaschine vorgesehen ist. Ein Spiel musste wegen des Ausfalls der Eismaschine abgebrochen werden. Die Maschine wurde schnellstmöglich wieder repariert und war am nächsten Tag wieder einsatzbereit. Aber es muss darüber nachgedacht werden, ob eine zweite Eismaschine, eine gebrauchte, angeschafft werden sollte, damit Spiele nicht abgebrochen werden müssen.

Frau Schneider ergänzte, dass die Eismaschine Eigentum der Stadt Halle (Saale) ist. Diese ist aktiviert im städtischen Anlagevermögen und zwar ist dies mit der Erstanschaffung „mobile Eisanlage“ im Jahr 2013 per Stadtratsbeschluss bestätigt worden.

Herr Hajek sprach an, dass für die Eissporthalle Investitionen anfallen werden und die Betriebskosten auf diesem Stand nicht gehalten werden können. Das wird jetzt an der Robert-Koch-Schwimmhalle gesehen. Der Verbrauch muss beobachtet werden.

Herr Thiel sprach an, dass Betriebskosten einerseits steigen, an anderer Stelle dafür doch aber sinken. Beispielsweise müsste bei einem warmen Winter Eissport in den Betriebskosten wegen der Kühlung teurer sein. Aber für die Heizung in anderen Sporthallen wird bei einem warmen Winter weniger geheizt. Das müsste sich in etwa ausgleichen.

Herr Siegel erläuterte, dass es für den Betrieb des Eisdoms weniger relevant ist, welche Außentemperaturen herrschen, weil die Halle gut gedämmt ist. Viel entscheidender ist, was kostet der Strom bzw. das Gas.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Borggrefe wies nochmals darauf hin, dass auftretende Fragen zum Haushalt unverzüglich an die Verwaltung gegeben werden sollten, damit in der nächsten Sitzung der Haushalt Sport abschließend im Sportausschuss beraten werden kann.

Abstimmungsergebnis:

vertagt

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2016 mit dem Haushaltsplan 2016.
2. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2014 zur Kenntnis.

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine Anträge von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Stand Sportparadies Berichterstattung durch Herrn Lischewski, Investor

Dieser Tagesordnungspunkt wurde vorgezogen und nach dem TOP 3 behandelt.

zu 7.2 Auswertung von Sportveranstaltungen mit städtischer Förderung

Herr Siegel informierte, dass es geplant war, verschiedene Veranstaltungen hier zu betrachten. Die Verwaltung möchte dies auf die Sportausschusssitzung im Dezember vertagen, da dann über die Veranstaltungsförderung gesprochen wird. In dem Zusammenhang kann über die Veranstaltungen, die in diesem Jahr stattgefunden haben, und über die Veranstaltungen, für die eine Veranstaltungsförderung in 2016 beantragt worden ist, gesprochen werden.

Frau Dr. Marquardt ergänzte, dass noch nicht alle Sportvereine die Daten über ihre Veranstaltungen gemeldet haben.

Herr Siegel sprach an, dass alle Vereine und Veranstalter aufgefordert wurden, ihre Teilnehmer- und Zuschaueranzahlen anzugeben sowie einen kurzen Sachbericht über die geförderte Veranstaltung und Angaben zum Kostenrahmen abzugeben. Dieses Ergebnis wird dann zur Sitzung des Sportausschusses im Dezember dargestellt werden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 7.3 Sportförderung - zukünftige Schwerpunktsetzung im Rahmen der Veranstaltungsförderung (Fortführung der Diskussion aus der Sitzung vom 09.09.2015)

Herr Borggrefe wies darauf hin, dass dieser Punkt bereits in der letzten Sitzung diskutiert wurde. Auf das neue Sportprogramm wird gewartet. Er bat hier um einen kurzen Austausch, da im vergangenen Jahr nach dem „Gießkannenprinzip“ verfahren wurde. Auf Grundlage der Förderrichtlinie wurden die Mittel verteilt. Es gab Diskussionsbedarf bezüglich dieser

Handhabung bei einigen Mitgliedern. Deswegen fragte er hier nach konkreten Vorstellungen und Ideen, wie die Schwerpunkte in der Sportförderung gesetzt werden sollten.

Herr Hajek sprach an, dass seit vielen Jahren immer wieder dazu debattiert worden ist. Er würde gern auf das Sportprogramm der Verwaltung warten. Die Vorschläge zur Veranstaltungsförderung aus dem letzten Jahr fand er in Ordnung. Wenn das Konzept vorliegt, kann darüber geredet werden.

Frau Dr. Marquardt antwortete, dass die Vorschläge der Verwaltung zur Verteilung der Mittel zur Förderung von Veranstaltungen den Mitgliedern zur Dezembersitzung zugesendet werden. Die Verwaltung wird ihren Vorschlag für die Veranstaltungsförderung auf der Grundlage der Kriterien wie im vergangenen Jahr erarbeiten.

Frau Dr. Marquardt wies darauf hin, dass es drei Kategorien für die Bewertung von Veranstaltungen gab. Die Kriterien müssen messbar sein, um eine Gleichbehandlung der Sportvereine möglich zu machen. Diese Kriterien gelten als Orientierung für den Verwaltungsvorschlag. Es soll zu einer gemeinsamen Entscheidung mit dem Sportausschuss für die Sportvereine in dieser Stadt kommen.

Herr Borggrefe bat Frau Schneider darum, diese drei Kriterien nochmals zu benennen.

Frau Schneider sprach die drei Kategorien an:

1. Kategorie: Großsportveranstaltungen

Hier gibt es drei Veranstaltungen: die Halleschen Werfertage, den Mitteldeutschen Marathon und den Chemiepokal. Diese Veranstaltungen sind Traditionsveranstaltungen mit internationaler Beteiligung und gleichrangig in ihrer Bedeutung für die Stadt Halle (Saale).

Folgende Fördermerkmale werden zugrunde gelegt:

- Internationale bundes- und landesoffene Veranstaltungen
- Internationale Landes- und höherrangige Meisterschaften
- Kostenvolumen ab 100.000 Euro Gesamtkosten

Der Schwerpunkt wird auf offene Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung mit hohem Kostenvolumen gesetzt.

2. Kategorie: Schwerpunktsportarten

Die Förderung ist auf Veranstaltungen der Sportarten Fußball, Handball, Schwimmen, Rhythmische Sportgymnastik und Wasserspringen konzentriert.

Folgende Fördermerkmale werden zugrunde gelegt:

- Internationale Landes- und höherrangige Meisterschaften und andere im Interesse der Stadt liegenden Veranstaltungen

Der Schwerpunkt liegt auf dem Leistungssport bzw. den genannten Schwerpunktsportarten.

3. Kategorie: Im Interesse der Stadt Halle (Saale) liegende Sportveranstaltungen

In dieser Kategorie werden kleinere Sportveranstaltungen gefördert, die für die Vereinsentwicklung und die Sportartenentwicklung in der Stadt Halle (Saale) von Bedeutung sind. Sie haben vorwiegend eine regionale Wirkung und bereichern die Sportlandschaft.

Folgende Fördermerkmale werden zugrunde gelegt:

- Regionale und überregionale Veranstaltungen oder andere im Interesse der Stadt Halle (Saale) liegende Veranstaltungen

Im Vorfeld wurden alle Antragsteller nochmals aufgefordert, bestimmte Angaben darzulegen, wie Teilnehmerzahl, Teilnahme welcher Nationen, geschätzte Anzahl der Zuschauer.

Die Anträge werden ausgewertet und in die drei Kategorien eingeteilt.

Das war der Inhalt der Beschlussvorlage für die Förderung im Jahr 2015 und ähnlich wird der Vorschlag für die Förderung 2016 erfolgen.

Herr Borggrefe fragte nach der Kategorisierung der Fördersummen.

Frau Schneider antwortete, dass 2015 Großveranstaltungen mit einem Festbetrag in Höhe von 13.500 Euro bezuschusst wurden. Die Kategorie 2, Schwerpunktsportarten, wurde mit 3.000 Euro, aber nicht mehr als 30 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben bezuschusst. Die Kategorie 3 wurde mit 2.000 Euro, aber nicht mehr als 30 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben bezuschusst. Hier erfolgte also auch eine finanzielle Abstufung in der Förderung.

Herr Sänger fragte, unter welche Kategorie der Verein fallen würde, in welchem er Mitglied ist, und welcher nächstes Jahr ein 120-jähriges Jubiläum hat. Das Jubiläum soll entsprechend gewürdigt werden.

Frau Schneider antwortete, dass dies unter die Kategorie 4 fallen würde. Es handelt sich um Veranstaltungen, die überwiegend Vereinscharakter aufweisen, die Feste und Jubiläen beinhalten, die laut Richtlinie zur Förderung des Sports in der Stadt Halle (Saale) nicht förderwürdig sind. Also finden Vereinsjubiläen keine Berücksichtigung bei einer Förderung.

Herr Thiel sprach an, dass beim Landessportbund von Seiten der Vereine keine Beschwerden zum Förderprozedere existieren. Die Vereine möchten nur eine frühzeitige Bewilligung, damit sie Planungssicherheit haben.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 7.4 **Veranstaltungshinweise**

Herr Siegel informierte zu Veranstaltungen im Monat Oktober:

- 12. Internationaler Händelcup-Kadettenweltcup des Fechterbund Sachsen-Anhalt e. V.
- Finalturnier zur Deutschen Jugendmeisterschaft am 17. Oktober 2015 des 1. Motoballclub 70/90 Halle e. V.
- am 31.10.2015 ist im Kinderdorf Halle-Neustadt die Einweihung der Speedskateanlage des Halleschen Inline Skate Club e.V. (HISC)

Frau Dr. Marquardt informierte zur Veranstaltung:

- 100 Jahre Grundsteinlegung Rabeninsel 23 am 16.10.2015 um 10 Uhr im Ruderhaus des Halleschen Rudervereins Böllberg/ Nelson e.V.

zu 7.5 Willkommenskultur im Sportbereich

Frau Dr. Marquardt gab das Wort an Herrn Thiel, damit er aktuell zu Aktivitäten zur Willkommenskultur im Bereich Sport informiert.

Herr Thiel sprach an, dass es einen 1. Runden Tisch zu dem Thema gegeben hat. Die Sportvereine haben dem Aktionsplan zugestimmt. An der mehrsprachigen Flüchtlingsbroschüre wird gearbeitet. Jetzt wird ein 2. Runder Tisch geplant, auch unter Einbeziehung der Institutionen, die im Flüchtlingsbereich aktiv tätig sind. Er informierte, dass sich der LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V. um eine Sonderförderung beim Bund beworben und diese auch bekommen hat. Es betrifft die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft und zwar mit Schwimmen für muslimische Frauen; weitere Unterstützung bekommen das Internationale Sport- und Kulturzentrum Halle e.V., der Postsportverein Halle e.V. und der SKC TaBeA Halle.

Die Vereine haben sich bereit erklärt, sich für die Teilnehmer/-innen des Projekts „Soziale Teilhabe“ zu engagieren und darüber hinaus das Projekt auch zu nutzen. Die Vereine sind dabei, die Anträge hierfür zu stellen. Es werden ca. 60 Personen als Integrationshelfer benötigt.

Die Mehrzahl der Vereine möchte gern den Service des Eigenbetriebs Arbeitsförderung nutzen, um sich auf die Zusammenarbeit mit den Teilnehmern des Projekts und die Arbeit mit den Flüchtlingen konzentrieren zu können. Jetzt wird abgewartet, ob der Eigenbetrieb Arbeitsförderung mit den Mitteln, die die Stadt Halle (Saale) hier zur Betreuung für Personen auf dem 2. Arbeitsmarkt zur Verfügung gestellt hat, auskommt oder ob von den Vereinen zusätzliche Mittel verlangt werden.

Herr Borggrefe dankte für die Informationen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

zu 8.1 Mündliche Anfrage von Herrn Helmich zum Bundesstützpunkt Schwimmen

Herr Helmich fragte nach der Beantwortung zur Struktur des Bundesstützpunkts Schwimmen und die Konsequenzen für die entsprechenden Mittel, die zugewiesen werden.

Frau Dr. Marquardt antwortete, dass die schriftliche Beantwortung zum nächsten Stadtrat vorliegen wird.

zu 8.2 Mündliche Anfrage von Herrn Thiel zum Stand Rollensport in Sporthallen

Herr Thiel fragte, ob es für den Rollensport eine Lösung in den Sporthallen gibt.

Herr Siegel antwortete, dass es eine Hallenordnung gab. Diese sah vor, dass die Rollensport betreibenden Vereine in den Hallen insgesamt nicht mehr tätig werden konnten. Diese Hallenordnung ist dahingehend korrigiert worden, dass die Hallen, die nachweislich keinen Schaden nehmen würden, wenn bestimmte Auflagen eingehalten werden, genutzt werden können. Zu den Auflagen gehören adäquate weiche, helle Rollen ohne Stopper. Die Bedingungen müssen eingehalten werden.

zu 8.2 Mündliche Anfrage von Herrn Schmidt zu den Hallenordnungen

Herr Schmidt fragte, ob die Möglichkeit besteht, die Hallenordnungen zu publizieren bzw. auf der Homepage der Stadt Halle (Saale) zu veröffentlichen, oder ob die Vereine diese erhalten können. Er wurde von Mitgliedern gefragt, wo diese Hallenordnungen nachzulesen sind, da sie nur in der jeweiligen Sporthalle aushängen.

Herr Siegel antwortete, dass es für jede Sporthalle eine speziell abgestimmte Version gibt. Insofern ist eine zentrale Publizierung schwierig.

Herr Schmidt fragte, ob es dann die Möglichkeit gibt, diese bei den Bewilligungsbescheiden für die Turnhalle mit anzuhängen.

Herr Siegel wird dies prüfen.

Es gab keine weiteren mündlichen Anfragen.

zu 9 Anregungen

Herr Rödel sprach an, dass es auch vom LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V. ein Projekt zur Schaffung von inklusiven Sportangeboten gibt, welches den Namen "Sport & Bewegung inklusiv" trägt.

Da ist es möglich, Vereine, die im Stadtsportbund und im Landessportbund sind, aber auch Schulen und Werkstätten, die dazu kooperieren und gemeinsame Projekte anschieben, finanziell zu unterstützen. Es gibt mehr Sportveranstaltungen in dem Bereich, aber auch Bildungsveranstaltungen wie beispielsweise Schulungen für Multiplikatoren.

Sollte daraus etwas für die Übungsleiterausbildung erwachsen, kann man sich bei Interesse in den Vereinen beim LandesSportBund melden, es sind noch Mittel vorhanden. Er teilte seine E-Mail-Adresse dafür mit: roedel@lsb-sachsen-anhalt.de

Es gab keine weiteren Anregungen.

Herr Borggrefe beendete um 18.22 Uhr die öffentliche Sitzung des Sportausschusses und bat um die Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete

Fabian Borggrefe
Ausschussvorsitzender

Uta Rylke
Protokollführer/in